

# Schicksalsschläge melden sich nicht an

## LICHT IN DIE HERZEN Nachbarschaftshilfe Walpertskirchen leistet seit 20 Jahren wertvolle Dienste

VON VRONI VOGEL

Walpertskirchen – Seit 20 Jahren kümmert sich die Nachbarschaftshilfe Walpertskirchen um Menschen, die Hilfe benötigen. Das Leserhilfswerk „Licht in die Herzen“ des Erdinger/Dorfener Anzeiger unterstützt diese ehrenamtliche Arbeit. Jetzt wurde das Jubiläum des Vereins in gemütlicher Kaffeehausatmosphäre im Gasthaus Büchlmann gefeiert.

Der runde Geburtstag war auch Anlass für Vorsitzende Rita Reichwein und Einsatzleiterin Beate Aust, um im Gespräch mit unserer Zeitung Bilanz über geleistete Dienste zu ziehen.

**Gut 21 000 Essen geliefert**

„Schicksalsschläge kommen ohne Voranmeldung“, sagte Reichwein. Wenn ein Kind oder ein Elternteil schwer erkrankt, diese Krankheit die ganze Familie ergreift, weil man den geliebten Menschen rund um die Uhr betreut, ins Krankenhaus begleitet, zuhause die nötigen Voraussetzungen für die Versorgung schafft; wenn es immer schwieriger wird, in der existenziellen Ausnahmesituation auch noch seiner Arbeit nachzugehen, dann steht die Nachbarschaftshilfe zur Seite.

„Wenn der Notfall eintritt, springen wir ein“, sagte Aust. Ob finanzielle Hilfen, personelle Unterstützung oder Sachleistungen: Viele Bereiche würden über einen begrenzten Zeitraum abgedeckt, um Härtefälle abzumildern. Dies gelte auch, wenn ein Todesfall das Familienleben überschattete.

Neben dramatischen Schicksalsschlägen gebe es aber auch Alltagserleichterungen, beispielsweise eine neue Waschmaschine oder einen Kühlschrank zu bezu-



Leserhilfswerk  
Spendenkonto  
Zeitungsverlag Oberbayern  
IBAN DE54 7005 1995 0000 0171 11



Das Jubiläumsfest der Nachbarschaftshilfe Walpertskirchen wurde in gemütlicher Kaffeehausatmosphäre im Gasthaus Büchlmann gefeiert (Bild o.). Dabei gab es auch einen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahrzehnte. Seit 20 Jahren schon engagieren sich (Bild l., v. l.) Vorsitzende Rita Reichwein und Einsatzleiterin Beate Aust ehrenamtlich bei der Nachbarschaftshilfe in ihrem Heimatort. FOTOS: VRONI VOGEL

schussen, falls eine finanzielle Notlage es unmöglich mache, diese Anschaffung selbst zu finanzieren.

Die Nachbarschaftshilfe unterstützt zudem die Kinderbedürftiger Familien. Man schaue, dass sie am schulischen Mittagessen und an Schulveranstaltungen teilnehmen können. Auch werde ihnen bei Bedarf die Mitgliedschaft im Sportverein ermöglicht. Die Aktiven der Nachbarschaftshilfe gehen mit feinem Fingerspitzen-

fühl vor, wenn sie ihre Hilfe anbieten, um Schamgrenzen nicht zu verletzen. Verschwiegenheit ist oberstes Gebot.

Bei der Geburtstagsfeier im Gasthaus Büchlmann präsentierte die Nachbarschaftshilfe aber auch ihr reges Vereinsleben mit vielen Aktivitäten. Dazu hatte Mitglied Katrin Schuster eine informative wie unterhaltsame Powerpoint-Präsentation gestaltet.

Der Essenservice für Senioren ist ein großer Renner.

Die Speisen werden mit frischen Zutaten in der Schulküche zubereitet. Insgesamt seien bisher 21 069 Mahlzeiten bis vor die Haustür geliefert sowie 13 560 Arbeitsstunden im Bereich Senioren- und Kinderbetreuung, Haushalts- und sonstige Dienste geleistet worden. Nicht erfasst seien mit dieser Zahl die Fahrdienste und die Hilfe im Asylbereich.

Einsatzleiterin Aust verwies auf wegweisende Projekte. Einige Jahre habe man ei-

ne Seniorenbegegnung angeboten, die in der Struktur einer Tagespflege entsprochen habe. Auch Hausaufgabenbetreuung sei geleistet worden, die inzwischen in die Offene Ganztagschule überführt wurde. Aust dankte allen Ehrenamtlichen, die sich bisher eingebracht haben.

Es wurden im Laufe der 20 Jahre überdies verschiedenste Veranstaltungen organisiert, etwa zu orthopädischen und medizinischen Hilfsmitteln, zu Gedächtnisübungen,

Sicherheit vor Straftaten und zur Patientenverfügung. „Wir verstehen uns auch als Informationsverein“, sagte Reichwein dazu.

Die Arbeit der Lesepaten und des Helferkreises in der Flüchtlingsarbeit wurden gewürdigt. Zudem dankte Reichwein dem Knirschvogelhaus, das speziell für die Nachbarschaftshilfe einmal im Jahr eine kulturelle Veranstaltung gestaltet. Barrierefreie Ausflüge gehören ebenfalls zum Jahresprogramm. Aust äußerte drei Wünsche anlässlich des Geburtstagsfestes: dass der Zusammenhalt und die Einsatzbereitschaft weiterhin so hoch blieben, dass man Unterstützung von

**„Wir brauchen zusätzliche Leute“**

Jüngeren bekomme und dass man mehr Ehrenamtliche finde, die sich im Helferkreis Asyl engagieren, um diese Aufgaben zu bewältigen.

„Es ist fantastisch, was über die Jahre gewachsen ist“, lobte Bürgermeister Franz Hörmann in seinem Grußwort und gratulierte der Nachbarschaftshilfe. Auch er bekräftigte Austs Wunsch: „Wir brauchen zusätzliche Leute“, um die zusätzlichen Aufgaben bewältigen zu können, die teils von der großen Politik an die Kommunen delegiert würden.

### Licht in die Herzen

Das Leserhilfswerk des Erdinger/Dorfener Anzeiger unterstützt Hilfsorganisationen wie die Nachbarschaftshilfe Walpertskirchen. Spenden sind auf das Konto (Nummer 17 111) bei der Sparkasse Erding möglich. Kontoinhaber: Zeitungsverlag Oberbayern. IBAN: DE54 7005 1995 0000 0171 11. Auf Wunsch werden Spendenquittungen ausgestellt. Dies vermerken Sie bitte mit Ihrer Adresse auf dem Überweisungsträger. Die Namen der Spender werden veröffentlicht. Wer dies nicht wünscht, vermerkt es bitte ebenfalls auf der Überweisung.

### IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
Buch am Buchrain  
Forstern  
Moosinning  
Neuching  
Ottenhofen  
Pastetten  
Walpertskirchen  
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128  
Fax (0 81 22) 4 12-132  
redaktion@  
erdinger-anzeiger.de

### IN KÜRZE

#### Oberneuching Wählergemeinschaft trifft sich

Die Wählergemeinschaft Gemeinsames Neuching (WGN) lädt zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 24. November, ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus Alter Wirt in Oberneuching. red

### GEMEINDERAT

#### Warnschild für scharfe Kurve

Ottenhofen – Die Unfälle häufen sich an der Kurve der Schwillacher Straße in Ottenhofen. Eine Unfallfahrerin fuhr dabei mit ihrem Auto sogar auf die Terrasse des anliegenden Grundstücks.

Das Schild, das die abknickende Vorfahrt ankündigt, verleite viele Autofahrer dazu, die Kurve deutlich schneller zu nehmen. Obendrein gebe es derzeit durch die Baustellen mehrere Verkehrsteilnehmer, welche die Strecke als Abkürzung zur FTO nutzen würden, weshalb der Verkehr noch stärker sei als gewöhnlich.

Deshalb nahm Bürgermeisterin Nicole Schley (SPD) mit Vertretern von Landratsamt und Polizei die Kurve genauer unter die Lupe. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung, wie von mehreren Gemeinderatsmitgliedern gewünscht, sei dabei nicht möglich, klärten sie die Gesetzesvertreter auf: Man dürfe auf den Straßen nur so schnell fahren, wie es Sicht und Straßenverhältnisse zulassen, so die Begründung.

Doch immerhin ein Ergebnis brachte das Treffen: Um die Autofahrer auf die Gefahrenstelle hinzuweisen, darf ein Verkehrszeichen mit der Warnung vor der scharfen Linkskurve aufgestellt werden, waren sich laut der Bürgermeisterin alle Vertreter einig.

Zudem werde die Gemeinde bei den Anwohnern und nachfragen, ob man die Bäume an der Straße zurückschneiden dürfe, um bessere Sicht zu schaffen.

Bei der Begehung besah man sich auch gleich den Schleibachweg, bei dem der Gemeinderat bereits die Überlegung geäußert hatte, die Einbahnstraße umzukehren. Doch auch das ist gesetzlich nicht möglich, da sonst ein Kreuzungsverkehr bei der Erdinger Straße entstünde. Vorgabe für Einbahnstraßen sei, dass es keinen Begegnungsverkehr gebe, erklärte Schley. Ein „Fahräder frei“-Schild dürfe unter den gegebenen Umständen jedoch angebracht werden. Auf Wunsch des Gremiums versprach Schley zudem nachzuhaken, ob auch kleine Roller entgegen der Einbahnstraße fahren dürften. rs

## Staatsstraße: Auch die Regierung sieht Handlungsbedarf

### Forstern beantragt Zuschüsse aus dem Topf der Städtebauförderung – Sanierung in Abschnitten?

Forstern – Um in den Genuss von Mitteln aus der Städtebauförderung zu kommen, muss die Gemeinde Forstern bis Ende November eine Bedarfsmittelteilung fürs folgende Jahr bei der Regierung von Oberbayern einreichen. Darin enthalten sein soll ein „sinnvolles Maßnahmenbündel“, das man in einem Jahr erreichen kann, erklärte Bürgermeister Rainer Streu (AWG) im Gemeinderat.

Für 2024 umfassen die Maßnahmen 240 000 Euro. Darin enthalten sind unter anderem Kosten für eine Sanierungs- und Erneuerungsberatung durch das Büro Plankreis (10 000 Euro) sowie Gelder für eine Bürgerbeteiligung für die Ortsmitte mit Moderation (20 000 Euro) – laut Streu sieht die Regierung dies „als wichtigen Punkt“.

Auch ein Planungskonzept (70 000 Euro) ist vorgesehen,

zudem eine „Bauleitplanung zur Absicherung gemeinsamer Sanierungsziele“ (20 000 Euro). Konkret heißt das: Packt die Gemeinde den Bebauungsplan für die veränderte Situation beim Pfarrzentrum an, würde die Regierung dies auch fördern.

Weitere Gelder plant die Gemeinde für die Betreuung der Planungen für die Hauptstraße (20 000 Euro). Denn laut Streu hat es einen Ter-

min mit dem Staatlichen Bauamt Freising gegeben, das sich vorstellen könne, die Staatsstraße in Abschnitten statt in einem Schritt zu sanieren. Auch hier würde die Regierung bis zu 70 Prozent der förderfähigen Kosten bezuschussen.

Neben diesen Planungsleistungen sind tatsächliche Maßnahmen vorgesehen – ebenfalls an der St2331 für den Abschnitt Süd, also den

Bereich vom südlichen Orts- eingang bis Höhe Maibaum. 100 000 Euro sind hierfür vorgesehen, laut Streu mitgefördert würde auch Grunderwerb etwa für Gehsteige oder Grünflächen.

Die Gemeinde wird die Dringlichkeit bei der Staatsstraße sehe und andererseits, „dass wir bisher sehr fleißig waren beim Rahmenplan und die Bürgerbeteiligung sehr positiv war“.

Behörde dabei zuverlässig zu ihrem Wort stehe, die Auszahlung sei bisher reibungslos verlaufen. „Wir stoßen hier bei der Regierung auf sehr wohlwollendes Gehör“, meinte der Bürgermeister, weil sie einerseits die Dringlichkeit bei der Staatsstraße sehe und andererseits, „dass wir bisher sehr fleißig waren beim Rahmenplan und die Bürgerbeteiligung sehr positiv war“.

VRONI MACHT

## Rein in die Fantasiewelten

### 22 Erwachsene lesen für Moosinnings Grundschüler

Moosinning – Eine Geschichte geschenkt bekamen die Kinder der Grundschule Moosinning durch die Teilnahme am bundesweiten Vorlesefest. Die Vorleser wurden mit einem „Lesesong“ von den Schülern begrüßt. Die Veranstaltung war Schulleiter Markus Pfanzelt sehr wichtig, da „Vorlesen erwiesenermaßen die Freude und Kompetenz beim Lesen steigert und Sprachfähigkeiten fördert“, wie die Schule in einer Pressemitteilung schreibt.

Insgesamt 22 Erwachsene – Eltern, Lehrer, Gemeinderätin Anneliese Ways, Bürgermeister Georg Nagler, die Leitung der Offenen Ganztagschule, Michaela Fehring, und Mitarbeiterinnen der Gemeindebücherei – hatten



Eingetaucht in verschiedene Fantasiewelten sind die Moosinninger Grundschüler am Vorlesefest. FOTO: SCHULE

sich bereit erklärt, aus ihren mitgebrachten Büchern vorzutragen, sodass jedes Kind in verschiedene Fantasiewelten eintauchen konnte.

Vom Märchen „Die Puppe, die ein Baby haben wollte“ über Klassiker von Otfried

Preußler bis hin zu Bilderbüchern war für jede Altersgruppe etwas dabei. Die Zuhörer dankten es den Vorlesern durch aufmerksames Lauschen und hätten sie am liebsten gar nicht mehr gehen lassen. red

## Warum schnarchen Kraken nicht?

### Autorin Beatrix Mannel liest an der Schule Forstern

Forstern – Anlässlich des bundesweiten Vorlesefests hatte die Grund- und Mittelschule Forstern eine Autorin zu Gast. Beatrix Mannel ging, gemeinsam mit den Grundschulern, vielen spannenden Fragen auf den Grund – zum Beispiel: Warum schnarchen Kraken nicht?

Die Münchner Autorin stellte einer Mitteilung der Schule zufolge ihr auf Einladung der Schule ihr neuestes Buch vor. „Wer schläft, wer wacht in der Nacht?“ ist ein Sachbilderbuch für Kinder. Die Bilder wurden von Karolina Benz gemalt. Aufmerksam lauschten die Kinder der Autorin, die ihr wissbegieriges Publikum immer wieder einzu beziehen verstand und auf Fragen einging. Zum Ende



Ihr neuestes Sachbilderbuch stellte Autorin Beatrix Mannel in der Forsterner Grundschule vor. FOTO: SCHULE

der einstündigen Lesung wurden alle Schülerinnen und Schüler eingeladen, ihre eigenen Ideen über die Träume der besprochenen Tiere aufzumalen.

Um auf die Frage vom Anfang zurück zu kommen: Der

Krake schnarcht nicht, weil er auch beim Schlafen durch die Kiemen atmet. Wer wissen will, wie der Koboldmaki und die Giraffe die Nacht verbringen, braucht nur die Forsterner Grundschüler zu fragen. red